

**Christa Paulini, Prof. Dr.**

**In diesem Symposium beschäftigen wir uns mit Kulturen / Kultur in der Sozialen Arbeit.**

Die Referentin fragt: Welche Kultur / welche Kulturen haben wir hinsichtlich der Frage „Macht in der Sozialen Arbeit“ entwickelt?

Sie geht von der These aus, dass Macht in der Sozialen Arbeit derzeit ein gemiedener Begriff d.h. ein Tabu ist. Hartmut Kraft (2015) schreibt dazu: „Tabus in unserer Gesellschaft sind „Meidungsgebote, deren Übertretung mit Ausschluss aus der Gemeinschaft bestraft wird“ (S.12).

Die Referentin betont, dass Reden über Macht in der Sozialen Arbeit auch einschließt über Ohnmacht in der Sozialen Arbeit zu reden.

Als nächsten Schritt geht die Referentin kurz auf die Aussagen zu Macht von Max Weber (1864-1920), Norbert Elias (1897-1990), Paul-Michel Foucault (1926 -1984) sowie Pierre Bourdieu (1930-2002) ein.

Daran schließen sich die Aussagen von Staub-Bernasconi an. Sie schreibt hinsichtlich Macht in der Sozialen Arbeit (2007): „Ob Macht problematisch ist, hängt, (...) , von der Art der Regeln ab, mit denen Ressourcen/Güter verteilt, Menschen arbeitsteilig aufeinander bezogen, Ideen und Werte gewählt und institutionalisiert werden, mit denen diese Regeln legitimiert und Erzwangungsmittel (Belohnungen und Bestrafungen) eingesetzt werden (S.374f). Wir müssen beachten – so Staub-Bernasconi (2007, S. 395f) - dass Soziale Arbeit ohne die differenzierte Auseinandersetzung mit Macht nicht denkbar ist.

Die Praxis- und Theoriegeschichte der Sozialen Arbeit schwankte allerdings zwischen Allmachts-, Ohnmachtsvorstellungen und der Umgehung der Thematik über die Psychologisierung/Pädagogisierung oder (Multi)Kulturalisierung von sozialen Problemen. Faktisch beginnt die Machtfrage im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Position der AdressatInnen und ihrer Lebenssituation

Zum Abschluss stellt die Referentin die Systematik von Juliane Sagebiel (2011) näher dar. Hier werden die Wirkungen von Macht in Mikroebene, Mesoebene und Makroebene genauer aufgezeigt und es wird untersucht, wie sich Macht-Wissen in der praktischen Arbeit umsetzen lässt.

**Literatur:**

- Bourdieu, Pierre u.a. (2015): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Schriften zu Politik & Kultur 1, Herausgegeben von Margareta Steinrücke, Aus dem Französischen von Jürgen Bolder unter Mitarbeit von Ulrike Nordmann u.a. [Erstausgabe 1992]
- Imbusch, Peter (Hrsg.) (2012): Machtfigurationen und Herrschaftsprozesse bei Norbert Elias, In: Peter Imbusch (2012): Macht und Herrschaft, Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage
- Imbusch, Peter (Hrsg.) (2012): Machtfigurationen und Herrschaftsprozesse bei Norbert Elias, In: Peter Imbusch: Macht und Herrschaft, Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, S. 169-194
- Kraft, Hartmut (2015): Die Lust am TABUbruch,
- Nestvogel, Renate : Studienbereich C – Sozialer Wandel und Sozialisationstheorien:
- Sagebiel, Juliane (2011): Vortrag KSFH München Alumni-Tagung 2011, Was macht die Macht in der Sozialen Arbeit?
- Staub-Bernasconi, Silvia (2007): Umgang mit Machtquellen und Machtstrukturen als spezielle Handlungstheorien Sozialer Arbeit, In: Staub-Bernasconi, Silvia: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft, S. 374-418
- Wolf, Klaus (1999): Machtprozesse in der Heimerziehung, Münster